

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 37

Artikel: Altweibersommer

Autor: Santa Clara, Abraham

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-452777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Altweiber Sommer

Die Säden ziehen hin und her,
sie spinnen in die Kreuz und Quer.
Man weiß nicht, wie sie kommen.
Doch ahnst du, wenn sie frommen?

Das spinnt um eine Ossifstadt,
die Polen furchtbar nötig hat.
Allein, man sieht dort wachsen
das Netz der Angelsachsen.

Das spinnt hinab zur Altria.
Was sagt dazu Amerika?
Und küchten nicht noch gestern
sich die latein'schen Schwestern?

Das spinnt sich um den Scheldefluß.
Schau, schau, die man zum Ueberdruß
verhätschelt hat — sie schmieren,
sie wollen annexieren.

Das spinnt um Shantung sich herum,
spinnt sich die Singer roud und krum.
Das spinnt mit tausend Säden
Kriegskuriositäten.

Ach was, wir bleiben doch gesund,
Es schütt uns ja der Bölkerbund!
Nur alte Weiber dichten
politische Geschichten. Abraham a Santa Clara

Auf dem Jahrmarkt

Ausrüster: Señorita Anita! Das armlose Wunderkind! Sieht sich an und aus, bedient sich selbst, schreibt Maschine, singt, spielt Geige! Mit ihren flinken Söhnen erseht sie die fehlenden Hände! Man muß sie gesehen haben, Señorita Anita! Man muß sie anstaunen, das armlose Weltwunder!

Saungasti: Ein Billjött for mir, Herr Direktor, Ich will ihr — singen hören, aber sch mit de — Beene... .

ki

Basler Balladen

II.

Briefe per Express zu schicken,
Will den Baslern nicht mehr glücken;
Wohnt man in der Gerbergasse
Nummer sechs, so spart man Kasse,
Wohnt du aber Nummer acht,
Dann das Port'monnaie schon kracht,
Weil der Bund nicht mehr kann schonen,
Leute, die in Sonen wohnen.
Nummer sechs kost' der Express
Dreißig Rappen, aber gräßlich kommt Nummer acht ins Schwanken,
Denn dort bleicht du einen Sranken,
Während froh dein Nachbar strahlt,
Der nur dreißig Rappen zahlt
Sür denselben Schreibebrief —
Na, das scheint doch etwas schief.
Über siehst du, Schweizerbürger,
Wie dem Basler geh'ls dem Zürcher,
Geh'ls in Bern und geh'ls in Genf —
Zu der Wurst gehört der Genf,
Darum rat' ich euch, Ihr Städter,
Seid nicht Mammont-Alttäler.
Läßt die Post, was sie will, bleiben
Und tut nicht mehr Briefe schreiben,
Schreibt der Post ein Epitaph
Und benutzt den Telegraph,
Der ist nicht nur williger,
Sondern auch viel billiger,
Und ein Telegramm sodann
Kommt sogar noch schneller an.
Ja, sind die am Bundesstiftche
Nicht berührt von Geistesfrische,
Sondern bringen den Verstand
Wieder mal aus Rand und Band,
Wollen wir 'mal reklamieren,
Zur Bernunft zurück sie führen,
Schreiben: Sei kein blinder Heß' —
Schreiben, ja; doch nicht express... .

Fraugott Unverständ

○○○○○

Ganz gern hat er die gute Mahlzeit,
Doch lieber noch die gute Zahlmaid.

Zur Affäre Judet

Herr Judet ging ins Schweizerland,
Nachdem er den Eclair verkauft, zur Sris!
L'Homme Libre ist ein jeder Journalist,
Vorausgesetzt, daß er ein Clemencist...
Wenn nicht, so fälscht man unverwandt:
"Tut nichts, der — Judet wird verbrannt!"

ki

Auf, Genossen!

Streikgenossen, schirmt das Haus,
Sellt die Posten sorgsam aus!
Keine Zeit ist zu verlieren,
Sonderegger schlägt ans Schmort.
[: Die Genossen laßt marschieren,
Däß die Bude sei gesperrt. :]

Jeder zieht mit seinem Schatz
Sort auf den Paradeplatz,
Tapfer wird der König euch führen,
Und der Traber schmettert drein;
[: Alle sollen aufmarschieren
Von der Rhone bis zum Rhein. :]

Hoch, Genossen, all' zu Hauf,
Pflanzt euch in dem Zuge auf.
Nur die Mäuler tüchtig schmieren,
Immer vorwärts mit Tamtam,
[: Alle sollen aufmarschieren,
Von Däverio bis zum Tram. :]

Proletariat, voll Mark,
Nur mit Traber bist du stark.
Doch, wenn alle aufmarschieren,
Denkt im Zuge Jung und Alt,
[: Däß im Stadtrat von den Bieren,
Lang die Unterstübung zahlt. :]

Plusquam

Aus Grenchen

Könnt' alle man packen vom Schlag des Herrn
Nachschauen in jedem Hülli — [Rüdt,
Wir hätten bald, 's gibt noch mehr so Lüt,
Ein zweites, nur minderes — Rüdtli!]

Alexander der Größere

O, Castellamare!
Was für wunderbare
Blüten treibt doch der!
Ißt ihm doch gegückt —
Goldregen gepflückt,
Dreisigtausend und noch mehr,
Aur von wegen dem Verkehr.
Die Verkehrscentrale
Wird noch Sillale
Un'rer Schweizer Schillersfaltung — hal
Aur daß, wenn man keck ist,
Obendrein ein Geck ist.
Man erheblich mehr noch hier "cha ha"!

e

Kriegsgewinner jun.

Steigt da in der Bahnhofstrasse ein blutjunges, elegant gekleidetes Bürschchen auf die Elektrische. Der Kondukteur reicht ihm das Billett und erhält 50 Rappen. Als er den Mehrbeitrag herausgegeben will, reckt der Springinsfeld mit einer gönnerhaften, großk'selbstbewußten Geste ab. Dreißig Rappen Trinkgeld — der Mann ist baff! Er dankt und meint scherhaft: "Sie händ schnyt's e Million gunne?" Und ein Sahrgast warf dazwischen: "Dä jung Ma isch sicher en Chriegsgrinnler!" "Des nit," meinte dieser und hob mit merkbarem Ruck die Nase um einen Soll höher, "aber mi Bäiter!"

Denis

Widerspruch

"Wo ist denn das internationale Siedensbureau in Bern?"

"Um — Kanonenweg!"

ki

Briefkasten der Redaktion

Muthli. Da Gottfried Keller 100. Geburtstag (18. Juli) seinerzeit so ziemlich im ganzen Heimatland des Dichters um dieses Datum herum gefeiert wurde, konnte nun die Berner Casinogesellschaft nicht umhin, auch ihrerseits eine Gottfried-Keller-Feier zu veranstalten. Sie fand allerdings etwas post festum statt, nämlich am 8. September. Wo wäre aber auch sonst das klassische Berner Wort: „Nume nid g'sprängt!“ geblieben! — Däß in der Kasse des Berner Stadttheaters laut offizieller Bekanntmachung so und so viel Sranken als Platzpreise „genommen“ werden, beweist nur, daß die derzeitige Musentempelregenschaft vom norddeutschen Jargon mehr als sonst bei uns üblich eingenommen ist.

R. R. in S. Ideallöchter werden Sie kaum durch Vermittlung eines Heiratsbüroaus, sofort greifbar, geliefert bekommen. Diese Edelrasse ist rar geworden und meistens nur noch in Stammzuchtbüchern anzutreffen, wo Sie ganze Listen von Idealböckern und -Enkelinnen mit den verlockendsten Namen, wie Rosamunde, Sranjska oder gar Lauralinde antreffen. Die Gewöhnlichkeit, daß letztere zum Beispiel als Mitgift 5651 Liter Milch mit 4,80% Selt liefert, ist in diesen Seiten auch nicht zu verachten. Sie sehen, die Landwirtschaft drückt sich manchmal so diskret und poeßvoll aus, daß bei heiratslustigen jungen Leuten, die von Idealböckern träumen, leicht Missverständnisse entstehen können.

K. A. in W. Unsere Zeitläufte treiben wundersame Blüten. So ist es jetzt Mode geworden, deutsche Schäferhunde zu egorbitanten Preisen nach Frankreich zu exportieren, alwo sie dann — man höre und staune! — „Eisäffliche Wolfshunde“ benannt werden. Alles im friedlichen Verbrüderungszeichen des weltumfassenden Völkerbundes!

Basler Beppi. Däß nun bei euch im aufführerischen, sonst so frommen Basel ein Ableger des „Scheinwerfer“, genannt „Die Eule“, herumflattert, ist sicher ein dringendes Bedürfnis. Einfließen merkt man aus den vorliegenden Proben allerdings nicht, daß dieser Nachtvogel das Symbol der Weisheit ist. — Däß überdies in Basel, seitdem das Theater einen neuen Leiter bekommen hat, „das Weltbürgertum der Kunst seine Wiege finden“ soll, ist ja sehr nett gefagt. Über es wurde schon manche Bühne mit großen Worten eröffnet und ließ die großen Taten in der Verfinstern. Nun vielleicht kommt's diesmal anders und dann wäre den Baslern allerdings zu gratulieren.

J. H. in S. Aus der Verlegenheit helfende Gelegenheitsgedichte kann Ihnen der Nebelspalter schon besorgen; teilen Sie nur Ihre Schmerzen und Wünsche mit. Freundlichen Gruß!

G. H. in Z. Da gibt es noch lustigere Dinge auf dem Gebiet. So sucht in der Frankfurter Zeitung eine Heiratslustige „mit 100 Mille und reicher Kleidenswäsch - Zussteuer“ (!) einen Mann.

Redaktion, Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selinau 10.13

Dr. Max Tobler

Spezialarzt für Harn- und Hautkrankheiten

Usteristrasse 10 :: Zürich 1

Sprechstunden vorm. 11—12 Uhr und abends 1½—1½ 7 Uhr



Ersbekanntes Spezialgeschäft für Kunsthaaräpfchen. Auch missfährige Fräge werden fachermässig behandelt und möglicht wieder in guten Farben Ton gebraucht. Verkauf der meistbekannten Färbemittel und Weichemittel in jeder Preislage, Katalog über Farben und Toller Artikel gratis.

F. Kaufmann, Kasernenstrasse 11, Zürich, Tel.: 2274 Selinau.

rote Landweine weisse

Spezialität: Fendant, Dôle, Fläscher, Nostrano, Spanische u. italien. Tisch- und Coupierweine empfiehlt real und preiswürdig 1946

Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur